

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

26.8.1902 (No. 233)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 26. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Selber frei.  
Nr. 233. Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch 1902.  
keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Einsheim und zwar:  
dem Weinhändler Friedrich Dörner,  
dem Tagelöhner Heinrich Lipp,  
dem Landwirt Karl Stoll und  
dem Handelsmann Wolf Scherer das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren des k. und k. Oesterreichisch-ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 50 Höchstihren Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen und zwar:

- das Kommandeurkreuz II. Klasse mit Eichenlaub:  
dem Obersten und Kommandanten Franz Rieger;
- das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub:  
dem Major Emil Kissling;
- das Ritterkreuz I. Klasse:  
dem Hauptmann Rudolf Perz.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Geistlichen Rath Karl Kollus in Sertben das Kommandeurkreuz II. Klasse mit Eichenlaub und dem Pfarrer Mathias Schaeffle in Grafenhausen das Ritterkreuz I. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Verwalter beim Männerzuchtthaus Bruchsal, Oberrechnungsrath Ferdinand Reuther das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor der Kaiserlichen Fischzuchtanstalt in Bloßheim, Oekonomierath Saak das Ritterkreuz I. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hofpauker Ludwig Herold im Dienste Seiner königlichen Hoheit des Erbprinzen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Waja-Medaille zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. August d. J. gnädigst geruht, den Verwalter beim Männerzuchtthaus Bruchsal, Oberrechnungsrath Ferdinand Reuther auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. August d. J. wurde Amtsaktuar Gabriel Buscher beim Bezirksamt Vörsberg zum Registrator daselbst ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 23. August 1902 wurde der Verwalter des Landesgefängnisses und der Weiberstrafanstalt Bruchsal, Rechnungsrath Wilhelm Krautinger in gleicher Eigenschaft an das Männerzuchtthaus Bruchsal,

Oberbuchhalter Hermann Schick beim Landesgefängnis Freiburg in gleicher Eigenschaft an das Landesgefängnis und die Weiberstrafanstalt Bruchsal versetzt und daselbst mit Versehung der Verwalterstelle betraut.

Oberbuchhalter Karl Wäsch beim Landesgefängnis Mannheim in gleicher Eigenschaft an das Landesgefängnis Freiburg und

Verwaltungsassistent Alfred Graf beim Landesgefängnis Freiburg in gleicher Eigenschaft zum Landesgefängnis Mannheim versetzt und daselbst mit Versehung der Buchhalterstelle betraut.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Reichseinnahmen.

Die Steuereinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für das erste Drittel des laufenden Etatsjahres die Summe von 251,7 Millionen Mark oder 4,8 Millionen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben. Das ungünstige Ergebnis ist erzielt, obgleich zum ersten Male die Schaumweinsteuer zusammen mit der Nachsteuer in der Einnahme und zwar mit 1,5 Millionen Mark aufgeführt werden konnte. Die übrigen Einnahmequellen haben überwiegend mit geringeren Erträgen abgezeichnet. Während die Zölle noch am Ende des ersten Quartals mit einem Mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres von 0,9 Millionen bezeichnet werden konnten, haben sie am Ende des ersten Drittels nahezu 2 Millionen Mark weniger ergeben. Die Zuckersteuer hat ein Weniger von 5,8 Millionen, die Brausteuer ein solches von 0,6 Millionen Mark aufzuweisen. Dagegen kommen die kleinen Mehrerträge anderer Verbrauchsabgaben nicht auf.

Bei den übrigen Einnahmen ist es erfreulich, daß die Reichsteuereinnahmen ein beträchtliches Mehr gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres aufweisen. Davon entfällt auf die Körperschaftsteuer die Summe von 5,8 Millionen Mark, auf die Kopfsteuer die von 0,4 Millionen. Zusammen mit dem Schiffsfrachtzollstempel haben diese Einnahmequellen in den ersten vier Monaten des laufenden Etatsjahres die Summe von 26,6 Millionen Mark erbracht. Das würde genau dem Etatsansatz, der für das ganze Jahr auf 79,8 Millionen bemessen ist, entsprechen und die Aussicht gewähren, daß wenigstens bei diesem Einnahmequartale der Etat erreicht werden wird. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung konnte ein Mehr gegen das Vorjahr von 7,9 Millionen bezeichnet werden, da indessen für das ganze Jahr im Etat die Summe von 440,6 Millionen angesetzt ist, so ist mit dem Ertrage des ersten Drittels in Höhe von 145,1 Millionen Mark der Etatsansatz noch nicht erreicht. Die Eisenbahnverwaltung bleibt mit einer Einnahme von 29,2 Millionen Mark hinter derjenigen des gleichen Zeitraumes des Vorjahres mit 50 000 Mark gegen den Etatsantheil mit 0,7 Millionen Mark zurück.

### Die österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen.

\* Die Verhandlungen der beiden Ministerpräsidenten, die über den Ausgleich unter Zuziehung der Ressortminister und der Fachreferenten in Wien gepflogen worden sind, endigten Samstag Abend nach neunstündiger Beratung gegen 8 Uhr. Ministerpräsident v. Seillkehrte nach Budapest zurück, woselbst die Besprechungen Ende dieser Woche fortgesetzt werden.

In den Ministerkonferenzen ist, wie die „N. Fr. Presse“ erfährt, der Komplex der Ausgleichsfragen eingehend besprochen worden. Den Gegenstand der Verhandlungen, die unter der Leitung der beiden Ministerpräsidenten stattfanden, bildete nicht bloß der Zolltarif, sondern auch die Veterinärfrage. Parallel mit den Konferenzen der Ministerpräsidenten wurden im Finanzministerium Beratungen über die Steuerfragen gepflogen.

Was das Resultat der Verhandlungen betrifft, so ist daselbst bezüglich der verschiedenen in Betracht kommenden Materien kein gleichmäßiges gewesen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand nach wie vor der Zolltarif. Man ist sich zwar in Bezug auf einzelne Theile desselben näher gekommen, allein gerade in den allerwichtigsten Positionen konnten die bisher bestehenden Differenzen nicht behoben werden und infolge dessen die Verhandlungen zu keinem Abschluß gelangen. Das unstrittigste Gebiet innerhalb des Zolltarifs bildeten die Maschinenzölle. Außerdem konnten aber auch die Differenzen in Bezug auf die Zölle der Textilindustrie und der Eisenwaren durchaus nicht beseitigt werden. Die Differenzen auf diesen Gebieten sind noch außerordentlich groß, und alle Argumente, um die Ungarn zur Nachgiebigkeit zu bestimmen, sind wirkungslos geblieben. In Bezug auf diese strittigen Positionen konnte noch nicht in eine Detailberatung eingegangen werden, sondern man kam über die gruppenweise Behandlung nicht hinaus. Daraus geht hervor, daß es nicht

möglich war, für die genannten Zollpositionen das unstrittige Terrain auch nur einzuengen und eine konkrete Basis zu gewinnen, innerhalb deren sich die entgegengesetzten Anschauungen eventuell treffen können. Damit, daß in Bezug auf andere Punkte des Zolltarifs eine Annäherung erzielt wurde, ist vorläufig aus dem Grunde nicht viel gewonnen, weil die Differenzen gerade hinsichtlich solcher Zölle offen geblieben sind, an denen die österreichische Industrie in hervorragendem Maße interessiert ist; daß die Verhandlungen nicht zum Abschluß gelangt sind, ist ausschließlich der Unmöglichkeit zuzuschreiben, in Bezug auf die erwähnten Zolltarifpositionen zu einer Einigung zu gelangen. Die Budapest Konferenzen werden der Aufgabe gewidmet sein, eine Einigung in diesen Punkten herbeizuführen. Wie eine Lösung in den strittigen Fragen des Zolltarifs in Budapest gefunden werden soll, ist angesichts der hartnäckigen Haltung der Vertreter Ungarns vorläufig nicht abzusehen.

Günstig sind die Ergebnisse der Beratungen in Bezug auf die anderen Gebiete gewesen. Hinsichtlich der Veterinärkonvention sind bereits in den Verhandlungen der Referenten die Grundzüge für eine Reform des ungarischen Veterinärwesens festgestellt worden. Die ungarischen Vertreter haben damals ihre Bereitwilligkeit zu einem Uebereinkommen erklärt, durch welches eine schärfere Kontrolle an der Grenze eingeführt und das ungarische Veterinärwesen gewissermaßen einer Modernisierung unterzogen wird. Dieses Abkommen ist abgeschlossen.

In den Steuerfragen wurde eine bedeutende Annäherung erreicht.

Zu den Verhandlungen in Budapest werden sich der Ministerpräsident Dr. v. Koerber, Handelsminister Baron Call, Sektionschef Stibral und Ministerialrath v. Höfler begeben. Falls auch bei dieser Gelegenheit eine Einigung nicht erfolgen sollte, werden die beiden Ministerpräsidenten dem Monarchen darüber Vortrag erstatten.

### Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 23. August.

Trotzdem weder in der Politik, noch auf volkswirtschaftlichem Gebiete irgendwelche bedeutungsvolle Thatsachen vorliegen, hat sich die Börse aus ihrer Lethargie etwas aufgerafft, und die hinter uns liegende Woche brachte etwas lebhaftere Bewegung, als wir in der letzten Zeit gewöhnt waren. Die Kurse bewegten sich auf einzelnen Gebieten energisch nach oben, wenn auch das Geschäft hinsichtlich seines Umfanges noch immer zu wünschen übrig läßt. Die Börse hat einige neue Schlagworte bekommen, von denen hauptsächlich die reiche Bekanntheit und die Bestrebungen zur Internationalisierung der Verbände zu nennen sind. Amerika hat die reichste jemals dagewesene Maisernte, so daß die Bahnen steigende Einnahmen aufzuweisen haben, und die Kaufneigung aufs Neue angeheizt ist, zumal der große Projektentwerfer Morgan nun wieder in New-York angekommen ist. Erwägungen, die an die Getreidebewegungen geknüpft werden, sind es auch, welche in Europa das Interesse auf die Transportwerthe hingelenkt haben, unter denen besonders Staatsbahn, Gotthard, Italienische Bahnen, sowie die östlichen deutschen Bahnen bevorzugt wurden. Matter sind nun Pfälzische Bahnen, weil man dem Schreckhaß einige Bedeutung beilegte, daß die bayerische Regierung vielleicht den Versuch machen werde, die Pfälzischen Bahnen im Weg freier Verständigung auf einer Basis zu erwerben, die unter derjenigen des Fusionsvertrages bleiben werde. Der Beweggrund hierfür soll darin liegen, daß die Pfälzischen Bahnen im Einklang mit der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage rückgängige Betriebsergebnisse aufweisen. Aber da der Zeitpunkt der Verstaatlichung noch weit liegt, so kann sich bis dahin noch sehr Vieles ändern.

Schiffahrtsaktien gingen gleichfalls in die Höhe, nachdem aus Amerika nunmehr die Produktverfrachtungen beginnen.

Viel besprochen wurde die Nachricht, daß der Präsident des amerikanischen Stahlruß bei seiner demnächstigen Ankunft in Europa den Plan durchzuführen gedenke, die deutschen und englischen Stahlwerke an den amerikanischen Trust anzuschließen. Ein solches Projekt würde vielleicht gar nicht ernstlich diskutiert werden, wenn nicht die Andeutung fiele, daß die Amerikaner in dem Dampftrakt ein Mittel hätten, um die Tarife nach ihrem Willen zu modeln, und auf diese Weise auch auf die deutschen und englischen Stahlproduzenten Einfluß auszuüben. Im übrigen verdient erwähnt zu werden, daß die Hamburg-Amerika-Linie, welche dem Dampftrakt angehört, erklärt, daß ihr von neuen Kombinationen nichts bekannt sei. Immerhin glaubt die Spekulation, jenen hingeworfenen Plan nicht einfach übergehen zu lassen. Es ist ja fraglich, ob eine Vertristung unserer Industrie, welche übrigens auch die Elektrizitätsindustrie wieder auf die Beine bringen soll, für die Dauer zum Segen gereichen würde. Aber für die nächste Zukunft würde daraus sicher eine Erholung zu erwarten sein. Deshalb machte sich in Hüttenaktien Kaufneigung geltend, zumal im Auslande überhaupt die Aussichten der Eisenindustrie günstiger aufgefaßt werden als bei uns.

Infolge von Dedungen gingen Bochumer und Laura wesentlich höher, wobei zugleich verlautete, daß der Lauraausschluß vielleicht nicht ganz so ungünstig sein werde, als man bisher anzunehmen geneigt war.

Kohlenaktien wurden durch die Gütenaktien mitgezogen, obwohl ein eigentlicher Ausschluß des Geschäftes noch nicht zu bemerken ist, und der bessere Kotesabruf sich nur dadurch erklärt, daß die Verkäufe nach dem Ausland etwas flotter gingen.

Von Elektrizitätsaktien lagen Schuckert schwach, weil man aus dem Projekt, monach die Schuckertgesellschaft bei dem Finanzkongress der Edison einen Vorstoß zu erlangen hofft, die Folgerung zieht, daß die Gesellschaft wegen neuer Betriebsmittel in Verlegenheit sei. Chemische Aktien hielten sich fest. Dagegen ist die Stimmung für Cementaktien und für Maschinenfabriken noch ungünstig.

Auf dem Gebiet der Bankaktien rang sich eine wesentliche Besserung durch, wobei namentlich die führenden deutschen Sorten bevorzugt wurden. Man wollte wissen, daß die Halbjahresergebnisse der großen Institute außerordentlich günstig seien, und daß namentlich durch die Abstoßung billig bilanzierter Effektenbestände ein hübscher Ertrag erzielt worden sei. Zu Gunsten der Handelsgesellschaft wurden noch verschiedene neue Kombinationen angeführt, wobei auch die Hoffnung eine Rolle spielte, daß das Institut im Hinblick auf seine alten Beziehungen zu Transvaal vielleicht an der neuen englischen Transvaalleihe interessiert werden könnte. Kreditaktien lagen etwas schwächer, weil die Bilanz nicht ganz befriedigte.

Geld bleibt außerordentlich flüssig, und für den Ultimo scheinen die Sätze sehr niedrig zu bleiben. Deutsche Staatsfonds, welche vorübergehend etwas abwärts liefen, konnten sich daher schließlich wieder erholen. Günstig bleibt die Stimmung für ausländische Renten, zumal für diese Gebiete großes Interesse an den Tag gelegt wird. Portugieser finden Beachtung, weil nunmehr die Durchführung der Konvention bevorsteht. Zu Gunsten der türkischen Werte wurden die bekannten Inflationprojekte. Daneben finden auch Spanien, Jtalien, Bosnien, China gute Beachtung. Für Argentinier machte sich Realisationslust geltend, so daß die Kurse etwas abwärts liefen.

Privatdiskont: 1/2 Proz.  
Nachstehend unsere Tabelle:

	15. August.	20. August.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	102.70	102.55
3 1/2 % Preussische Konsols	92.85	92.75
3 1/2 % Pr. Obl. abgekemptelt	100.65	100.25
3 % Badische Obligationen	92.30	92.05
3 1/2 % Bayern	101.—	100.85
3 % Bayern	92.25	92.—
4 % Italienische Rente	102.30	102.25
4 % Ungarische Goldrente	102.25	102.20
4 % Ungarische Kronenrente	98.50	98.50
4 % amort. Silber-Mexikaner	40.10	39.90
5 % Gold-Mexikaner	101.10	101.20
Oesterreichische Kreditaktien	216.70	215.—
Deutsche-Kommanditgesellschaft	183.10	184.40
Deuterr. Staatsbahn-Aktien	153.80	154.20
Sonstige Aktien	18.25	17.90
Gotthardaktien	171.45	171.70
Laurahütte-Aktien	192.25	196.20
Bochumer Bergbauaktien	180.80	184.70
Selskinder Bergbauaktien	167.—	169.60
Sarpener Bergbauaktien	161.90	165.25
Türkenloose	113.90	113.40

## Der 49. Katholikentag.

II.

\* Mannheim, 25. August.

Die gestern Abend in der Festhalle veranstaltete Begrüßungsfeier des Katholikentages wurde mit einem Festmarsch begonnen. Alsdann sprach Katholikentagspräsident Emil Diebold-Mannheim den Festprolog. Der Vorsitzende des Lokalcomités, Amtsgerichtsdirektor Gieseler-Mannheim, eröffnete hierauf die Feier mit dem katholischen Gruß und hieß die Festteilnehmer willkommen. Insbesondere begrüßte der Vorsitzende den erschienenen Vertreter der hiesigen Stadtverwaltung, Ersten Bürgermeister Martin. „Das Christentum,“ führte Redner aus, „kann nicht modernisiert werden, sondern die moderne Zeit müsse christianisiert werden. Auch wir wollen den Fortschritt, aber den Fortschritt im guten Sinne. Wir wollen nicht einen Fortschritt, der wider Gottes Wort ist.“ Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Papst, den Kaiser und den Großherzog von Baden. Alsdann begrüßte der Erste Bürgermeister Martin die Versammlung im Namen der hiesigen städtischen Behörden und der Bürgererschaft. In der Bürgererschaft Mannheims gebe es keine religiöse Befehdung.

## Die internationale Flaggenprache.

In der Marine gibt es dreierlei Flaggen im weiteren Sinne des Wortes: die eigentliche Flagge, die stets ein rechtswinkliges Format aufweist, den Stander, der entweder rechteckig ist mit Ausschütt, oder dreieckig bei breiter Grundlinie und kurzen Schenkeln, und drittens den Wimpel, der dreieckig ist bei kurzer Grundlinie und langen Schenkeln. Vier Punkte gibt es zur Aufhängung der Flaggen, der auf Dampfmaschinen\*) jetzt allein noch üblichen zwei Masten, des Vortopp- oder Mastmastes und des Großtopps, ferner die Gisch am Bugspriet (nach den Deutschen benannt, jener Partei niederländischer Edelleute zur Zeit des Abfalls der Niederlande von Spanien, die auf dem Bugspriet ihrer Schiffe eine Flagge führten) und schließlich das Heck (am Hintertheil des Schiffes). Ueber die Vertheilung der Flaggen an diesen Punkten und die Flaggenprache plaudert B. Brand (London) in der „Deutschen Verkehrs-Zeitung“:

Vom Heck weht allemal die bekannteste und wichtigste Flagge, die Nationalflagge. Die meisten Nationen führen indessen neben der eigentlichen Nationalflagge auch noch eine Kriegsflagge, die auf Kriegsschiffen an deren Stelle tritt. Als Gisch weht auf Handelsschiffen die Flagge des Heimathshafens. Für die Flagge der Nation gelten im allgemeinen die Anordnungen: am Mast weht auf der Ausreise die Nationalflagge des Bestimmungslandes; in fremden Häfen die Nationalflagge des fremden Landes; auf der Heimreise die Nationalflagge des Hafens, woher das Schiff kommt. Am Großmast weht die Komptoir- (oder Kompagnie-) Flagge, bei deutschen Reichspostdampfern statt ihrer die Postflagge (Nationalflagge mit Krone und Posthorn). Dies sind auch die Bestimmungen der Hamburg-Amerika Linie. Der Norddeutsche Lloyd weicht indessen insofern davon ab, als er am Abfahrts- und am Anfahrtsflagge am zweiten Mast führt und in fremden Häfen erst am nächsten Tage die Flagge des Landes, wo der Dampfer sich

\*) Bei Segelschiffen kommen noch mehr Masten in Betracht und danach, sowie nach der Art ihrer Färbung unterscheidet man Vollschiffe, Warzen, Briggs, Schuner, Kutter u. s. w.

(Stürmischer Beifall.) Diesem Geist echter Duldsamkeit der Bürgererschaft Mannheims ist es im Wesentlichen zu verdanken, daß Mannheim in der vorderen Reihe der großen deutschen Städte steht. (Lebhafte Beifall.) Die hiesige städtische Verwaltung wünscht, daß auf dieser Generalversammlung die soziale Frage eine wesentliche praktische Förderung erfahren möge. (Stürmischer Beifall.) Seien sie daher in der Stadt Mannheim herzlich willkommen, und möge es Ihnen in dieser lebhaften Handels- und Hafenstadt gefallen. (Beifall.) Hieran schlossen sich die Grüße, welche zahlreiche Delegirte aus den verschiedensten Theilen Deutschlands überbrachten, darunter die des fürstbischöflichen Konfistorialraths, Abgeordneten Justizraths Dr. Korsch-Breslau, Amtsgerichtsrath Dr. Engelsen-Osnabrück, Grafen v. Neuhberg und Raths Löwen, Präsidenten der Ersten württembergischen Kammer, Justizraths Dr. Custodis-Köln, Pfarrers Müller-Metz, des Chefredakteurs Haus-Strasbourg u. s. w.

Heute Morgen halb 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Lokalcomités, Amtsgerichtsdirektor Gieseler-Mannheim, die erste geschlossene Generalversammlung. Derselbe theilte mit, daß Nachmittags Erzbischof Dr. Kähler der ersten öffentlichen Generalversammlung, und der Bischof von Speyer morgen der Generalversammlung beizuwohnen werde. Alsdann wurde das von dem vorbereitenden Comité der Generalversammlung an den Papst gefandte Schreiben verlesen, in dem um Ertheilung des apostolischen Segens gebeten wird. Der Segen ist bereits in einem in lateinischer Sprache gehaltenen, vom Papste eigenhändig unterschriebenen Schreiben eingetroffen. Die Verlesung des Schreibens wurde von der Versammlung stehend entgegengenommen. Der Vorsitzende brachte sodann auf den Papst, Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog ein dreifaches Hoch aus. Es wurden sodann Begrüßungstelegramme verlesen: von dem Präsidenten des Reichstages Grafen v. Koser, von vielen katholischen Arbeitervereinen u. s. w. Abg. Gieseler schloß sodann vor, zum 1. Präsidenten der Generalversammlung den Chefredakteur der Kölnischen Volkszeitung, Dr. Cardauns, zu wählen. Die Versammlung ist hiermit einverstanden. Die Wahl erfolgte einstimmig. Die Generalversammlung, so führte der Vorsitzende aus, wolle dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie die 7. Großmacht, die Preisse, zu schätzen wisse. Cardauns nahm die Wahl dankend an, in der er eine Anerkennung des ganzen Standes erblickt. Darauf wurden Graf Keiperg-Schneidgen zum 1. und Landtagsabgeordneter Bürgermeister Sieben-Deidesheim zum 2. Vizepräsidenten gewählt. Im Anschluß hieran wurde beschlossen, ein Kundigungstelegramm an den Papst, den Kaiser und den Großherzog von Baden zu senden. Der Papst wurde gebeten, der Generalversammlung nochmals den apostolischen Segen zu senden.

Das Telegramm an Seine Majestät den Kaiser hat folgenden Wortlaut:

Eure Kaiserliche und königliche Majestät bittet die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands den Ausdruck ihrer ehrerbietigsten Huldigung und unwandelbaren Treue entgegenzunehmen zu wollen. Freudig stimmen wir den Worten zu, die Euer Majestät in Nachen gesprochen haben, daß Einfachheit, Gottesfurcht und hohe sittliche Anschauungen der Grund sind, auf dem wir bauen müssen und daß in keinem anderen Heil ist, als in Christus dem Gekreuzigten. Treu dem Vaterlande, wie dem Glauben unserer Väter werden wir in friedlichem Wettstreit mit unseren andersgläubigen Mitbürgern den großen Zielen nachstreben, die Gottesfurcht und Ehrfurcht vor der Religion, die mächtigste Stütze der menschlichen Ordnung zu erhalten und zu stärken.“

An Seine königliche Hoheit den Großherzog wurde folgendes Telegramm gefandt:

„Die 49. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, die aus allen Ländern des Deutschen Reiches in der Haupt- und Handelsstadt Badens sehr stark besucht ist, sendet Eurer königlichen Hoheit den Ausdruck ehrfurchtsvollster Ergebenheit und unterthänigster Huldigung mit dem Wunsch, wie es dem badi-schen Volke in diesem Jahre vergönnt war, mit dankerfülltem Jubel unter begeisteter Theilnahme von ganz Deutschland das 50jährige Jubiläum seines geliebten Landesvaters zu feiern. Eure königliche Hoheit möge unter Gottes Schutz das schöne Badener Land noch lange regieren.“

Auf Antrag des Justizraths Dr. Korsch wurde sodann eine längere Erklärung zur Wiederanfrischung der Welt herrschaft des Papstes angenommen. Auf Antrag des Grafen v. Droste-Fischering beschloß die Generalversammlung alle katholischen Deutschland aufzufordern, sich an einem Pilgerzuge nach Rom zu betheiligen, der im Frühjahr 1903 veranstaltet werden soll. Der Pilgerzug soll bezwecken, dem Heiligen Vater aus Anlaß der Vollendung der Jahre Petri auf dem apostolischen Stuhle Glückwünsche, Huldigung und Gaben darzubringen und zugleich das Gelübniß kindlichen Gehorsams und unwandelbarer Treue niederzulegen. Das Centralcomité wird mit der Einrichtung und Führung dieser Romfahrt beauftragt. Ferner wurde eine Erklärung angenommen, in der die Gründung von Windthorst-Wunden empfohlen wird, damit namentlich die katholischen jungen Männer zur Selbstschulung immer mehr angehalten werden.

Es gibt es nun aber noch besondere Systeme, mittels deren man Alles mittheilen kann, was man auszubringen wünscht. So hat die Marine jedes Landes ihr eigenes Signalsystem. Dazu gibt es auch ein internationales Signalsystem, das für jeden der — J und I besonders gerechnet — 26 Buchstaben des Alphabets ein besonderes Flaggenzeichen aufweist. Damit wird nun nicht etwa im buchstäblichen Sinne des Wortes Buchstaben — das würde ja viel zu lange währen — oder es geschieht dies doch nur in ganz seltenen Fällen von ungewöhnlichen Meldungen und Namen, die in dem verkürzten Verfahren nicht vorgehen. Gewöhnlich genügt das Aufhissen eines oder mehrerer dieser Buchstabenzeichen — ähnlich wie bei einem telegraphischen Schlüssel — schon zum Ausdruck einer ganzen Meldung. Mit jeder einzelnen dieser 26 Flaggen kann man also schon eine besondere Nachricht ausdrücken, mit 2 Flaggen 650, mit 3 Flaggen 15 600 und mit 4 Flaggen gar 358 800 verschiedene Meldungen machen, ohne daß dasselbe Flaggenzeichen mehr als einmal in der Zusammenfügung vorkäme. Und das ist doch gewiß mehr, als der betheiligte Seefahrer mitzutheilen gelautet sein könnte.

Wer einem anderen Schiffe etwas bekannt geben will, hießt den „Signalbuchwimpel“, abermals eine besondere Flagge (weiß und roth senkrecht getreift im Wimpelformat) unter der Nationalflagge auf. Setzt der Andere dann denselben Wimpel oben im Toppe oder an einer anderen weithin sichtbaren Stelle auf, so bedeutet das: „Antwortwimpel“ oder „Ich habe Ihr Signal verstanden“. Und nun kann die Mittheilung erfolgen. Es liegt auf der Hand, daß, je wichtiger eine Meldung ist und je häufiger sie vorkommt, um so weniger Flaggen dafür gebräuchlich sind. So bedeutet A (ein weiß und blauer Stander) unter dem Signalbuchwimpel: „Ich mache Probefahrt mit voller Kraft“. B (ein ganz rother Stander) ist die Pulverflagge und befragt: „Ich lade (oder löse) Explosivstoffe“. C ist Befragung, D Verneinung, P (der blaue Peter): „Ich bin im Begriff, in See zu gehen“. Bedeutet Q (die gelbe Quarantäneflagge): „Ich bin noch der Quarantäne unterworfen“, so heißt L (zwei diagonal entgegengesetzte schwarze und zwei gelbe Felder): „Ich habe gefährliche ansteckende Krankheiten an Bord“.

Ich fuhr einmal durch den Suez-Kanal. Wir saßen auf

Auf Antrag des Justizraths Dr. Custodis wurde weiter eine längere Erklärung angenommen, in der die Generalversammlung mit großer Gemüthung davon Kenntniß genommen hat, daß bei dem am 4. November vor der Stadestirche in Jerusalem stattgefundenen Streit zwischen den griechischen Mönchen und den Franziskanern die Schuldigen verurtheilt worden sind. Auf Antrag des Fürsten Karl zu Löwenstein wurde beschlossen: Die Generalversammlung erachtet eine zahlreiche Betheiligung von Seiten der katholischen Deutschlands an dem internationalen eucharistischen Kongress im September in Rom für sehr empfehlenswerth.“

Damit war die erste geschlossene Generalversammlung beendet. In der heute Nachmittag stattfindenden ersten öffentlichen Generalversammlung werden nach der Eröffnungsrede sprechen: Landtagsabgeordneter Fehrenbach über das 25-jährige Jubiläum des Heiligen Vaters und Abg. Dr. Karl Bachem-Köln über den Ansturm gegen die Kirche im 20. Jahrhundert.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 25. August.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen und Gemahlin begaben sich gestern Vormittag 10 1/4 Uhr von Mainau nach Schloß Salem, um an der Taufe der Tochter Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max theilzunehmen. In Unterhuldigungen erwartete Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max die höchsten Herrschaften und geleitete von da Seine königliche Hoheit den Prinzen Friedrich Leopold als Vertreter Ihrer Majestät der Kaiserin nach Salem. Am Portal des Schloßes wurden Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von dem Großherzoglichen Amtsvorstand und den Vertretern der Gemeinde Stephansfeld begrüßt. Im Schloße waren von fürstlichen Verwandten versammelt außer Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Max: Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Ihre königlichen Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Cumberland mit höchsten Söhnen, den Prinzen Georg Wilhelm und Ernst August, sowie Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin zu Fürstenberg. Im Gefolge der Großherzoglichen Herrschaften befanden sich die Gräfin Andlaw, die Hofdame Freiin von Welsheim, Oberhofmarschall Graf Andlaw, die Geheimräthe Dr. Freiherr von Wabo und Freiherr von Marschall und der Flügeladjutant Graf Sponed. Außerdem waren geladen und erschienen Graf Franz von Bodman aus Bodman, der Landeskommissar Geheime Oberregierungsath Freiherr von Bodman und Gemahlin aus Konstanz.

Die Taufe fand um halb 12 Uhr im Ritteraal des Schloßes statt und wurde durch Prälat D. Selbing vorgenommen. Die junge Prinzessin erhielt die Namen Marie, Alexandra, Thyra, Victoria, Luise, Carola, Hilda. Nach der Feier fand Frühstückstafel für die höchsten Herrschaften und die übrigen Geladenen im Schloße statt.

Um 3 Uhr verabschiedeten sich die Großherzoglichen Herrschaften von höchsten Verwandten und kehrten zugleich mit Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Leopold nach Mainau zurück. Unterwegs fanden festliche Begrüßungen in den Gemeinden Wimmenhausen, Mühlhofen, Ober- und Unterhuldigungen statt. Die Ankunft auf Schloß Mainau erfolgte um halb 5 Uhr.

Seine königliche Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen verließ Schloß Mainau um halb 7 Uhr, um die Rückreise anzutreten.

\*\* Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, Geh. Rath Dr. Wielandt, ist aus dem Urlaub zurückgekehrt.

\*\* Jffezheimer Nennen. Anlässlich der in der Zeit vom 24. bis 31. August l. J. bei Jffezheim stattfindenden Nennen wird auf den badischen Staatsbahnen Fahrpreis-

ermächtigung in der Weise bewilligt, daß alle in der Zeit vom 23. bis 31. August l. J. einschließlich gelösten einfachen Personenzugfahrkarten nach Baden, Doss, Raftatt, Winterdorf und Rennplatz Iffezheim auch zur Rückfahrt und zwar bis einschließlich 1. September (Mitternacht) gelten, wenn sie auf dem Rennplatz mit dem Stempel des Internationalen Klubs versehen wurden. Bei Benutzung von Schnellzügen sind Schnellzugzuschläge zu zahlen und bei Benutzung von D-Zügen überdies noch Platzkarten zuzulassen.

Nach dem Rennplatz Iffezheim werden nur in Baden, Doss, Raftatt, Ertlingen, Karlsruhe Hauptbahnhof und Mannheim Fahrkarten ausgegeben.

Besucher der Rennen, welche von anderen Stationen zu reisen und einen Sonderzug nach Rennplatz Iffezheim benutzen wollen, haben, falls sie nicht von der nachstehend erwähnten Bergünstigung der Fahrkartenlösung in Karlsruhe Hauptbahnhof Gebrauch machen, zunächst Fahrkarten bis Doss, Baden oder Raftatt und erst da solche zum Rennplatz zu lösen.

Besucher der Rennen, welche in Karlsruhe auf einen Sonderzug nach Rennplatz Iffezheim überzugehen beabsichtigen, können zunächst eine einfache Karte nach Karlsruhe Hauptbahnhof, welche nach Abstemplung auf dem Rennplatz ebenfalls zur Rückreise benutzt werden darf, und in Karlsruhe schon eine Fahrkarte nach Rennplatz Iffezheim lösen. In diesem Falle müssen also beide Karten zur Abstemplung auf dem Rennplatz vorgelegt werden.

In Karlsruhe Hauptbahnhof und Mannheim Hauptbahnhof werden zu den Sonderzügen nach dem Rennplatz auch Karten für die Fahrt Karlsruhe Hauptbahnhof—Rennplatz Iffezheim—Raftatt—Baden—Karlsruhe Hauptbahnhof zum ermäßigten Preis von 3 M. 90 Pf. für erste Klasse, 2 M. 70 Pf. für zweite Klasse und 1 M. 70 Pf. für dritte Klasse ausgegeben, die auf dem Rennplatz ebenfalls abgestempelt werden müssen und dann zur Rückreise bis 1. September einschließlich gelten.

Reisende, welche in Raftatt oder einer nördlich davon gelegenen Station Fahrkarten nach Rennplatz Iffezheim lösen, haben nach Beendigung der Rennen nach Baden zu besichtigen, können zu dem Zweck einfache Fahrkarten Rennplatz Iffezheim—Baden lösen, die, wenn sie auf dem Rennplatz abgestempelt worden sind, auch zur Rückfahrt von Baden nach Raftatt berechtigen.

Am denjenigen Tagen, an denen Sonderzüge nach Rennplatz Iffezheim verkehren, können auch Kilometerfahrkarten nach Rennplatz Iffezheim und zurück abgefordert werden. Dabei wird aber eine Fahrpreiserhöhung nicht bewilligt und müssen also Einträge für Hin- und Rückfahrt gemacht werden.

(Todesfall.) Am Samstag verschied unerwartet an den Folgen eines Herzschlages Herr Stadtrat Eduard Rinck. Der Verstorbene, welcher im 53. Lebensjahre stand, genoss als Teilhaber der bekannten Färberei und chemischen Fabrikant Ed. Ring überall das Ansehen eines tüchtigen und gewissenhaften Geschäftsmannes. 1859 zog er sich aus dem Geschäft zurück. Er wurde durch das Vertrauen seiner Mitbürger in den Stadtrat gewählt, in welchem er sich stets als pflichttreues Mitglied erwies.

(Sitzung der Ferienkammer I vom 23. August.) Vorsitzend: Landgerichtspräsident Weigel. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Referendar Engelhardt. Ein schwerer Unglücksfall, der sich am Abend des 23. Juni am Neubau des Hauses Liebensteinstraße 2 dahier ereignete, und bei dem der Maurerpolier Max Weingartner aus Böschbach sein Leben verlor, bildete Gegenstand der Anlage gegen den 19 Jahre alten Zimmermann Franz Josef Wurz aus Weiertheim und gegen den 48 Jahre alten Maurermeister und Bauunternehmer Karl Heinrich Koch hier, wegen fahrlässiger Tötung. Am Abend des 23. Juni stürzte der Maurerpolier Weingartner von dem Baugerüst des Neubaus Liebensteinstraße 2 und war sofort tot. Nach der Anlage mußte als Ursache des Unglücksfalles einmal ein Fußtritt angesehen werden, den Wurz nach einem kurzen Wortwechsel mit Weingartner einer Leiter verfehlte, die dieser festhielt und die über das Gerüst stürzte und den Polier mit hinuntertrieb, zum anderen dem Mangel der vorgeschriebenen Schutzvorrichtung, die doch hätte an dem Gerüste anbringen lassen sollen. Auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses

dec in heiterer Laune, aber ich werde nicht leicht vergessen, wie ich die Stimmung umschlug, als es plötzlich hieß: „Da, nicht zwei Meter von uns entfernt, zieht das schwarze Gespenst, die Pest, an uns vorüber, wenn wir auch nichts davon gewahren, als die L-Flagge, die ein von Indien kommender britischer Truppentransportdampfer aufgesetzt hatte.“

Aber wie viel andere Schreden lassen sich nicht durch ein paar lustig im Winde flatternde Fähnchen ausdrücken: „Lied“ bedeutet ein Signal, „Auf Grund“ ein anderes, „Feuer im Schiff“, „Mein Trinkwasser mehr“, „Senden Sie ein Rettungsboot“, alles das und tausend andere Dinge kann die Flaggen-sprache übermitteln, wenn nur Jemand zur Stelle ist, der die Sprache sieht. Aber wie oft flattern die Flaggen, steigen die Kanonen, donnern die Kanonen — unbemerkt.

Und mit welcher militärischer — wollte sagen: maritimer — Präzision die Flaggen allemal gehst und niedergebort werden! Liegt ein Kriegsschiff im Hafen, so richten sich die Handelschiffe hinsichtlich des genauen Zeitpunktes gewöhnlich alle nach diesem, gleichviel welcher Nation es angehört mag. Schon stehen die Matrosen unseres Passagierdampfers auf ihrem Posten, unter jeder Flagge einer, der erste Offizier steht auf Deck, die Signalpfeife in der Hand, das Auge unaußgesetzt auf das Kriegsschiff gerichtet. Jetzt fallen dort die Flaggen. Ein schriller Pfiff, und auch die unsrigen sind schon unten.

Auf offener See werden für gewöhnlich keine Flaggen geführt, es sei denn, daß wir einem anderen Schiffe nahekommen. Dann wird die Nationalflagge am Heck gehißt und auf beiden Schiffen zur Begrüßung „gebippt“, das heißt gesenkt und wieder in die Höhe gezogen. Das ist nur ein Cerimonell, aber wie angenehm berührt uns doch ein solcher Gruß von hoher See. Leider gibt es aber auch Schiffe, die selbst auf der Promenade des Meeres andere — schneiden.“

Bei besonders feierlichen Gelegenheiten wird auch wohl „ausgefahrt“, wobei man nicht nur die gewöhnlichen Flaggen an den bestimmten Punkten wehen, sondern außerdem auch die Signalflaggen alle vom Bug über die Toppen hinweg bis zum Heck hinunter in langer, bunter Reihe aufgehst werden. Das soll nur Freude und Festlichkeit, nur „Flaggenstaud“ ausdrücken, wobei sowohl die gelb-schwarze L-Flagge als auch die Flaggen U, R, Z, die zusammen befragen: „Alles wohl an Bord“ friedlich bei einander aushängen.

Das ist die internationale Flaggen- und Gegenpart, die erst mit dem 1. Januar dieses Jahres in ihrer jetzigen vervollkommenen Gestaltung allgemein eingeführt worden und durch die (ähnlich wie die Chinesen und Japaner, die ganz verschiedene Sprachen, aber dieselben Wortzeichen haben, durch diese schriftlich, nicht aber mündlich sich verständigen können), die Seefahrer aller Völker schon aus der Ferne ihre Gedanken mit einander austauschen können. Wer weiß, ob die drahtlose Telegraphie nicht bald eine ganzliche Umwälzung in diesem System der Verständigung herbeiführen wird.

(N. M. G. 37.)

erachtet der Gerichtshof ein strafbares Verschulden des Koch nicht für gegeben und sprach diesen Angeklagten deshalb frei. Wurz wurde verurteilt; die Strafe lautete jedoch nur auf 3 Wochen Gefängnis im Hinblick auf die Thatsache, daß Weingartner ein nicht unwesentliches Mitverschulden an dem Unglück zuzurechnen werden müßte. Die Strafe des Wurz war durch die Unterzuchungshaft verbüßt.

(Aus dem Polizeibericht.) Heute Morgen um 5 Uhr fuhr das erste und dritte Bataillon des 2. Badischen Grenadier-Regiments Nr. 110 mittelst Sonderzugs von Mannheim nach Calw hier durch. — Gestern Vormittag 7 Uhr 45 Min. fuhr die katholische Vereine hiesiger Stadt und Umgebung mit einem Sonder- und Ergänzungszug in der Stärke von etwa 1800 Personen zum Katholikentag nach Mannheim und kehrten Abends 10 Uhr 45 Min. in gleicher Weise wieder hierher zurück. — Vom 23. bis 25. wurden festgenommen: ein herbeiratheter hier wohnhafter Maurerpolier, welcher sich am 23. d. M. Nachmittags auf dem Schloßplatz des Vergehens gegen § 183 R. St. G. B. schuldig gemacht hat. — In der Nacht vom 19. auf 20. d. M. wurde in den Anlagen der Sidapromenade eine Bierflasche muthwilliger Weise abgesehen. — Vom 21. auf 22. d. M. wurden einem Schuhmacher in der Herrenstraße, aus dem Laden ein Paar langschäftige Reithiefel im Werte von 30 M. gestohlen. — Auf dem Wochenmarkt auf dem Ludwigsplatz hat heute Vormittag ein hiesiger Metzgermeister aus der Schwabenstraße einen Schlaganfall erlitten; er wurde mittelst Drofchte nach seiner Wohnung verbracht. — Heute Vormittag zwischen 10 bis 11 Uhr hat die Musikkapelle des hiesigen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 seiner Excellenz dem kommandirenden General von Rod und Pollack im Garten bei seiner Wohnung ein Ständchen gebracht.

(Badenweiler, 23. Aug.) Unter den mannigfachen Unterhaltungen, welche in diesem Jahre den Kurgästen geboten werden, verdient in erster Reihe das in den Kuranlagen getrennt und vorgelesen veranfaltete Gartenfest — Schwarzwälder-Jahresmarkt — genannt zu werden, welches hinsichtlich seiner Arrangierung und Ausführung den glänzendsten Verlauf nahm. Sind schon die hübschen Baumgruppen, der Farbenreichtum der Pflanzen und die Verschiedenartigkeit der Bodengestaltung des Kurparks zu einer derartigen Veranstaltung wie geschaffen, so läßt die prächtige Ausschmückung der Verkaufsbuden, die Manigfaltigkeit und Schönheit der verschiedenen Trachten der darin wirkenden Damen: der Japanesinnen in der Champagnerbude, den Russinen in dem russischen Landhause mit den Zigeunerinnen sibirischer Hausindustrie, der Zigeunerin und der Spanierin in dem Wäldchen, der flandrischen Mädchen in dem Landhause mit Gebärd und Waffeln, der Schwarzwälderinnen und Markgräferinnen auf den Wäldchen einen besitzenden Eindruck. Der Kurgarten war daher auch mit tausenden von Besuchern angefüllt, welche sich an dem bunten Treiben nicht satt sehen konnten. Am ersten Tage konzertierte die Kapelle des 5. Badischen Infanterie-Regiments aus Freiburg und am darauffolgenden Tage das Kurorchester. Daneben sorgten Karussell und Dreorgel für gehobene Abwechslung. Abends fanden Theateraufführungen, komische Vorträge und Liebertrill im Kurhause statt, wozu der hiesige Gesangsverein und talentvolle Dilettanten ihr Beistand boten. Am Abend des zweiten Tages strahlte der Kurpark in einem wahren Lichtmeer: italienische Nacht und Feuerwerk. An Einnahmen wurden über 8000 M. erzielt, wovon etwa 800 M. Hofkosten gegenüberstehen, so daß noch reichlich 7000 M. übrig bleiben, welche dem Verein zur Erbauung des „Silda-Krankenhaus“ zuzuführen. Ihren königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Erbgröfherzogin, welche das Unternehmen mit reichen Gaben unterstützten, ist in erster Linie zu danken; sodann verdienen auch Alle, welche bei den Vorbereitungen und Ausführungen mitwirkten, für ihre vielen Mühen und Geldopfer allseitige Anerkennung und Dank.

(Vom Bobence, 23. Aug.) Wie wir hören, hat die Gemeinde Ruchdorf, Amts Lieberlingen, die Errichtung einer Wasserwerkung mit einem Kostenaufwand von 32 000 M. beschlossen. Ein Drittel der Kosten hofft man durch den Ertrag eines außerordentlichen Holzniebes zu decken, dessen Bewilligung in sichere Aussicht gestellt ist. — Auf den letzten Viehmärkten der Seegegend vollzogen sich lebhaftere Transaktionen und der Export nahm einen regen Verlauf. Verkauf wurden fast alle angeführten Thiere und zwar gingen Transporte ab: nach Bahern, Württemberg, Elsaß und in die Schweiz. Stellenweise — wie in Stodach — haben die Metzger die Fleischpreise in den letzten Tagen erhöht, wodurch angeichts der bevorstehenden Einquartierung die minderbemittelten Volksschichten empfindlich berührt werden.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Die Frequenzziffer in Baden-Baden hat jetzt 60 000 überschritten. Die Differenz gegen das Vorjahr ist nur gering und dürfte bei einigermaßen günstiger Witterung bald ausgeglichen sein. — Der im Antisepagangnis Willingen befindliche Ludwig Schmid, der seiner Zeit wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet wurde, hat ein Gefandten, den Brand in seinem Hause in Wäldchen am 7. vorigen Monats gelegt zu haben. — Gestern fand in Furtwangen unter zahlreicher Beteiligung der 6. Gaukriegertruppe des Schwarzwalder Militärgaus Verbandedes statt, verbunden mit der 2. Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins.

### Zur Schließung der Kongregationschulen.

(Telegramm.)

(Paris, 25. Aug.) Mehrere nationalitische Blätter veröffentlichten einen von Francois Coppée und dem Direktor der Libere Parole, Drumont, unterzeichneten Aufruf, in welchem die katholischen Bürger aufgefordert werden, als Zeichen ihres Protestes gegen die Schließung der Kongregationschulen einen Revers zu unterschreiben, in welchem sie sich verpflichten, die Bezahlung der direkten Steuern bis zum nächsten Termine aufzuschieben. Die ministeriellen Blätter sind davon überzeugt, daß dies nicht den geringsten Erfolg haben werde. „Nabiale“ meint ironisch, falls der Staat durch diese Steuerverweigerung wirklich in finanzielle Verlegenheiten gerathen sollte, werde er einfach die Bezahlung der Rentencoupons einstellen. Diese Maßregel würde in erster Linie den Nationalisten und Alerikalen unangenehm sein. Auch der konserverative „Gaulois“ scheint von der Steuerverweigerung keinen Erfolg zu erwarten, denn er erklärt heute, das wichtigste Mittel, um das Ministerium Combes zu stürzen, wäre, wenn alle Sparar ihre Einlagen aus den staatlichen Sparkassen zurückziehen würden.

### Neuere Nachrichten und Telegramme.

(Forsheim, 25. Aug.) Nach dem nunmehr vorliegenden endgiltigen Ergebnis der Reichstagswahl in Wahlkreis Forsheim-Dulmbach erhielt Faber (nat.-lib.) 9400, 3 öllner (Centr.) 8498 Stimmen. Ungültig waren 66 Stimmen. Faber ist mit hin gewählt.

(Nisch, 25. Aug.) Seine Majestät der Kaiser und Prinzessin Gijela begaben sich zu einem Kondolenzbesuche nach der Villa Württemberg bei Gmunden.

(Wien, 25. Aug.) Einer vom Präsidenten der österreichischen Gruppe der interparlamentarischen Friedenskonferenz, Fernv. Pirquet, an die Präsidenten der anderen Gruppen versendeten Mitteilung ist zu entnehmen, daß die Zahl der Anmeldungen zu der ursprünglich für Mitte September in Aussicht genommenen, nunmehr bis Anfang Oktober verschobenen Konferenz in Wien 650 beträgt.

(London, 25. Aug.) Der Schah von Persien ist heute früh nach Frankreich abgereist.

(Sofia, 24. Aug.) In Bansko, einem durch die Affaire Stone bekannter gemordeten macedonischen Grenzort, soll unter der christlichen Bevölkerung eine Panik herrschen, die durch folgendes Vorkommnis verursacht wurde: Mehrere Bulgaren, die kürzlich im genannten Orte aus den dortigen Gefängnissen entlassen wurden, beschloffen, sich an dem Hauptmann der dortigen türkischen Gendarmerie, einem älteren Manne zu rächen, und überfielen denselben in arnautischer Verkleidung. Der Türke stellte sich nach den ersten Schüssen tot, sprang aber, als einer der Bulgaren seinen Kopf vom Rumpfe trennen wollte, auf und gleichzeitig traten mehrere im Hinterhalt verborgene Verwandte des Hauptmannes hervor, welche einen der Bulgaren niederschossen, indes die anderen entflohen. Als der Gefallene als ein Bulgare aus Bansko erkannt wurde, entstand dort, sowie in den Nachbarorten eine Panik. An 40 Bulgaren sind auf der Flucht in Bulgarien eingetroffen und berieten von vielen Verhaftungen, sowie von türkischen Truppenbewegungen. Dieser Vorfall soll in dem dortigen Grenzgebiete große Aufregung hervorgerufen haben.

### Verschiedenes.

(Hamburg, 23. Aug.) Auf die Meldung vom Stapellauf ihres neuen Dampfers, des Postdampfers „Prinz Adalbert“, der in Begleit vom Stapel lief, erhielt die Direktion der „Hamburg-Amerika-Linie“ folgendes Telegramm Seiner Majestät des Kaisers:

Ich danke für die Meldung vom glücklich erfolgten Stapellauf des Dampfers „Prinz Adalbert“ und gratulire zu diesem neuesten Zuwachs Ihrer Dampferflotte.

(Stockholm, 24. Aug.) (Telegr.) Die Regierung hat den Extraordinarius an der Universität Upsala, Johanson, und den Docenten an der Universität Lund, Jettersteen, beauftragt, als Vertreter Schwedens am 13. Orientalistenkongress in Hamburg, der in Hamburg vom 4. bis 10. September tagen wird.

(Eisenbahnbau im letzten Jahrzehnt.) Nach dem Ergebnis statistischer Erhebungen über die Fortschritte der wichtigsten Handelsländer auf kommerziellem und verkehrswissenschaftlichem Gebiete während der Jahre 1890 bis 1900 ist die Gesamtlänge sämmtlicher Eisenbahnen von 607 925 Kilometer auf 790 570 Kilometer oder um 30,4 Prozent gestiegen. Zu diesem Bahneize stellt Amerika mit 402 713 Kilometer den größten Antheil, in erheblichem Abstände folgt Europa mit 283 524 Kilometer Schienenlänge, der Rest vertheilt sich mit 60 725 Kilometer auf Asien, 25 151 Kilometer auf Polynesien und 18 467 Kilometer auf Afrika. Wesentlich anders stellt sich jedoch das Verhältnis der verschiedenen Erdtheile, wenn man die vorhandene Bahnlänge der Bevölkerungszahl gegenüberstellt. In dieser Rücksicht befanden sich die Bewohner der polynesischen Gebiete weitans in der günstigsten Lage, da bei einer Gesamtbevölkerung von 4,73 Millionen auf je 10 000 Einwohner circa 53 Kilometer Bahnlänge entfallen. An zweiter Stelle rangirt mit 28,4 Kilometer Eisenbahn auf je 10 000 Einwohner Amerika, Europa behauptet mit 7,1 Kilometer bei einer Gesamtzahl von 400 Millionen Bewohnern die dritte Stelle, während die 60 Millionen Afrikaner und die 785 Millionen Asiaten sich mit 3,1 Kilometer beziehungsweise 0,77 Kilometer für je 10 000 Einwohner begnügen müssen. Für die Gesamtbevölkerung der Erdoberfläche, die auf rund 1400 Millionen Seelen angenommen wird, ergibt sich sonach ein Antheil von 5,7 Kilometer Bahnlänge auf je 10 000 Menschen. Die Fortschritte des Eisenbahnwesens, im allgemeinen gewaltiger Natur, zeigen die wachsende Ueberlegenheit Americas auch auf diesem Gebiete; seit 1870 hat sich die Gesamtlänge der Eisenbahnen von 208 651 Kilometer auf 790 570 Kilometer gehoben, von diesen neu hinzugekommenen 583 919 Kilometer wurden in Amerika 309 021 Kilometer, in Europa nur 179 070 Kilometer in Betrieb genommen. Für die Berechnung des annähernden Werthes der bestehenden Bahnlängen resp. des in diesen Verkehrsmitteln investierten Kapitals, ist die Höhe der Material- und Herstellungslosten ausschlaggebend, die man für die betriebsfertige Anlage eines Kilometer in Berechnung bringt. Dieser Betrag wird nach Maßgabe der in den verschiedenen Ländern herrschenden Markt- und Lohnverhältnisse auf 200 000 M. im Durchschnitt für das Kilometer angenommen werden können, so daß sich bei rund 800 000 Kilometer Bahnlänge, die gegenwärtig überschritten sein dürfte, ein ursprünglicher Kostenwerth von 150 Milliarden Mark ergeben würde.

Wetter am Sonntag, den 24. August 1902.

Hamburg und Mey Nachts Regen, Swinemünde meist bewölkt, Neufahrwasser, Brestau und München ziemlich heiter, Münster zeitweise Regenschauer, Chemnitz vorwiegend heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. August 1902, 7 Uhr Vormittags. Triest wolkenlos 24°, Florenz wolkenlos 18°, Rom wolkenlos 18°, Neizza wolkenlos 22°.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 25. August 1902.

Während sich über Skandinavien und der Nordsee bis in die Mitte von Deutschland ein Gebiet niedrigen Luftdruckes ausbreitet, wird der übrige Theil von Europa von hohem gleichmäßigem Barometerstand bedeckt. In Deutschland ist das Wetter etwas wärmer und meist trübe. Die Fortdauer der herrschenden Witterung mit Neigung zu Regenfällen ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Carlshagen.

August	Barom.	Therm.	Windgesch.	Wind	Himmel
23. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	752.9	16.6	12.3	87	heiter
24. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	751.4	13.4	9.4	82	"
24. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	749.1	25.2	11.4	48	"
24. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	747.4	18.6	14.1	88	"
25. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	750.1	17.2	12.5	86	bedeckt
25. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	750.8	18.8	12.0	74	"

Regen. Höchste Temperatur am 23. August: 23.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.0. Niederschlagsmenge des 23. August: 0.0 mm. Höchste Temperatur am 24. August: 26.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 17.0. Niederschlagsmenge des 24. August: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins. Maxau, 24. August: 4.63 m, gefallen 13 cm. — 25. August: 4.54 m, gefallen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerling, Karlsruhe.

Am 23. August, Nachmittags, entschlief rasch und unerwartet in Folge eines Herzschlages der frühere Mitbesitzer und jetzige Aufsichtsrath der Färberei und chemischen Waschanstalt vormals Ed. Printz Aktiengesellschaft in Karlsruhe

Herr Stadtrath  
**Eduard Printz.**

Seiner geschäftlichen Tüchtigkeit und Umsicht gelang es, das Geschäft, so lange er dasselbe besass, zu schönster Blüthe zu entwickeln.

Nach Umwandlung in eine Aktiengesellschaft stand der Verstorbene dem Aufsichtsrath und der Direktion mit seinem Rathe und seinen Erfahrungen zur Seite, die wir stets dankbar anerkannten.

Wir werden dem verstorbenen, trefflichen Kollegen und Freunde ein treues Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 24. August 1902.

Der Aufsichtsrath  
der Färberei und chemischen Waschanstalt  
vormals Ed. Printz Aktiengesellschaft.

Karl August Schneider.

11890

**Stadtgarten-Theater**

Karlsruhe. 11743.4

Direktion: Heinrich Hagin.

Dienstag, 26. August 1902:

Zum letzten Male:

**Die Fledermans**

Operette in 3 Akten von  
F. Strauß.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Ende 1/11 Uhr.

Operettenpreise.

**Straßenlaternen-Verkauf.**

Die Stadtgemeinde Achern hat noch eine Partie komplette guterhaltene Straßenlaternen mit gußeisernen Stöcken zu verkaufen.

Angebote hierauf wollen diesseits eingereicht werden.

Achern, den 20. August 1902.

Gemeinderath.

Oberstll.

Hartmann.

**Grosse internationale Rennen zu Baden-Baden**

am 24., 26., 28., 30. und 31. August 1902.

Beginn der Rennen jeweils 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Jeden Tag 6 Rennen.

Gesamtbetrag der zur Vertheilung gelangenden Geld-Preise ca. 420,000 Mark.

Direkte Eisenbahn-Verbindung nach dem Rennplatz Iffezheim in **Sonderzüge**

von Karlsruhe, Strassburg und Baden-Baden zu ermässigten Fahrpreisen.

**Sonderzug von Karlsruhe**  
an den drei Haupttagen: 24., 28. und 31. August

Karlsruhe (Hauptbhf.)	ab 12 <sup>00</sup>	Rennplatz Iffezheim	ab 6 <sup>00</sup>
Ettlingen	an 1 <sup>00</sup>	Rastatt	an 7 <sup>00</sup>
Rastatt	an 1 <sup>30</sup>	Ettlingen	an 7 <sup>30</sup>
	ab 1 <sup>30</sup>	Karlsruhe (Hauptbhf.)	an 7 <sup>40</sup>
Rennplatz Iffezheim	an 1 <sup>40</sup>		

Die Abstempelung der Fahrkarten für die Berechtigung **taxfreier Rückfahrt** erfolgt **nur** auf den Zuschauerplätzen des Rennplatzes.

Die Eintrittskarten für den 1. Platz berechtigen zum **freien Zutritt** des **Totalisators**. — Auf dem 2. Platz ist für den Totalisator ein **Extra-Entrée** von 3 Mk. zu entrichten.

Restaurations auf dem I., II. und III. Platze.

Das Internationale Renn-Comité zu Baden-Baden.

(gez.) Fürst zu Fürstenberg.

**Suppenpräparat:**  
Wipfel-Suppenmehl, Marke Sapin, gibt ohne Fleischbrühe vorzügliche Suppen. Post-Kücher nebst Prospekt und Anweisung gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken.  
Ein Versuch kostet nicht viel und wird sicher befriedigen.  
Man verlange Preisliste. Wiedervertäufler erhalten Rabatt.  
Schwarzwälder  
Zwiebackfabrik in Villingen.  
(Schwarzwaald.)

**Reparaturen und Stimmungen**  
an Klavieren und Harmoniums übernimmt zur **gebiegensten Ausführung**  
**Ludwig Schweisgut**  
Postleierant, Karlsruhe z. 13.3  
4 Erbprinzenstraße 4.

11879. Nr. 25 563. Mosbach.  
**Bekanntmachung.**  
Die Bezirksbauhöfner für den Amtsbezirk Mosbach betr. In diesseitigem Amtsbezirk ist die Stelle eines Bezirksbauhöfners erledigt.  
Bewerbungen um diese Stelle wollen binnen 14 Tagen bei unterzeichnetem Bezirksamt eingereicht werden.  
Mosbach, den 19. August 1902.  
Groß. Bezirksamt.  
M u t h.

**Stelle-Gesuch.**  
Jg. Mann mit guter Handschrift im landw. u. kaufm. Rechnungswesen, sowie in Kanzleiarbeiten erfahren, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung. Gest. Off. unter U 883 a. d. Exp. d. Bl. erbeten. 11883-1

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Labung.  
11745.2. Nr. 36 370. Karlsruhe.  
Der August Raab, Regimentschneider des I. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 14, zu Karlsruhe = Gottesgabe, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwält Dr. Ludwig Haas daselbst klagt gegen den ehemaligen Einj.-Freiwilligen Walter Teich, früher zu Karlsruhe, zur Zeit unbekannt wo, aus Baarentauf vom Monat Oktober, November und Dezember 1900 unter der Behauptung, daß Erfüllungsort Karlsruhe ist, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurtheilen, an den Kläger 108 M. 30 Pf. nebst 4 Proz. Zinsen hieraus seit der Klagezustellung zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, sowie das ergehende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.  
Der klägerische Vertreter ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestraße 2 A, 2. Stod, Zimmer 10/12 auf:  
Donnerstag, den 2. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr,  
unter Hinweis darauf, daß der Rechtsstreit als Feriensache erklärt ist.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 15. August 1902.  
Thum,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Labung.  
11744.2. Nr. 36 369. Karlsruhe.  
Der Postleierant Wilhelm Sartori, Militär-Rüthen-Geschäft in Karlsruhe, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwält Dr. Ludwig Haas daselbst klagt gegen den ehemaligen Einj.-Freiwilligen Walter Teich, früher zu Karlsruhe, zur Zeit unbekannt wo, aus Baarentauf vom Monat Oktober, November und Dezember 1900 unter der Behauptung, daß Erfüllungsort Karlsruhe ist, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurtheilen, an den Kläger 108 M. 30 Pf. nebst 4 Proz. Zinsen hieraus seit der Klagezustellung zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, sowie das ergehende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.  
Der klägerische Vertreter ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestraße 2 A, 2. Stod, Zimmer 10/12 auf:  
Donnerstag, den 2. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr,  
unter Hinweis darauf, daß der Rechtsstreit als Feriensache erklärt ist.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 15. August 1902.  
Thum,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

vor dem Groß. Amtsgericht Engen bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.  
Zugleich werden alle diejenigen, welche Auskunft über Leben und Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Amtsgericht Anzeige zu machen.  
Engen, den 16. August 1902.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
In Vertretung:  
Fendel.

**Konkurse**  
11887. Nr. 14 564. Weinheim.  
Ueber den Nachlaß der ledigen Maria Elisabeth Wessel in Weinheim wurde heute am 22. August 1902, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Herr Baiferrath Friedrich Jüngling in Weinheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 6. September 1902 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es ist Termin anberaumt vor dem Amtsgericht Weinheim zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:  
Montag, den 22. September 1902, Nachmittags 3 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. September 1902 Anzeige zu machen.  
Der Gerichtsschreiber  
Groß. Amtsgerichts zu Weinheim.  
Hersperger.

11888. Nr. 32 447 II. Mannheim.  
Ueber das Vermögen des Verstorbenen Peter Anton Kimmel in Rheinau-Steingelhof wurde heute Vormittag 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Seiler in Mannheim.  
Konkursforderungen sind bis zum 20. September 1902 bei dem Gerichte anzumelden.  
Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf:  
Samstag, den 13. September 1902, Vormittags 10 Uhr,  
sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:  
Samstag, den 11. Oktober 1902, Vormittags halb 12 Uhr,  
vor dem Amtsgerichte Abth. VI, 2. Stod Zimmer Nr. 10, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. September 1902 Anzeige zu machen.  
Mannheim, den 23. August 1902.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 6:  
Vietenmeyer.

11838. Nr. 20 141. Rastatt.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hauierers Max Rohmann in Rothfels ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin anberaumt auf:  
Montag, den 8. September d. J., Vormittags halb 11 Uhr,  
vor dem Groß. Amtsgericht hier.  
Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses ist auf der Gerichtsschreiberei dahier zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Rastatt, den 21. August 1902.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
J. B.:  
A. Walier.

11885. Nr. 19 414. Mosbach.  
Groß. Amtsgericht hier hat in dem Konkurs über das Vermögen des Bauunternehmers Martin Rath von Waldmühlbach Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverdictum der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen auf: Dienstag, den 16. September 1902, Vormittags 10 Uhr, bestimmt.  
Mosbach, den 21. August 1902.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kiesel.

11886. Nr. 18 992. Mosbach.  
Groß. Amtsgericht hier hat das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Georg und Johann Kraus von Hochhausen nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.  
Mosbach, den 21. August 1902.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

11881. Mosbach. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers M. Rath von Waldmühlbach ist zur Schlußvertheilung die gerichtliche Genehmigung erteilt. Nach dem niedergelegten Schlußverdictum steht einem Massebestand von 1717 Mark ein Betrag von 10 167 M. 90 Pf. unbeschränkter Forderungen gegenüber.  
Mosbach, den 25. August 1902.  
Der Konkursverwalter:  
K. Labenburger.

11889. Nr. 37 147. Karlsruhe.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Wöhrer hier, Luisenstr. 75, ist am 22. August 1902, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.  
Kaufmann Franz Geuer hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 19. September 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf:  
Donnerstag, den 11. September 1902, Vormittags 11 Uhr,  
— zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:  
Samstag, den 20. September 1902, Vormittags 11 Uhr,  
— vor dem diesseitigen Gerichte, Akademiestraße 2 B, 3. Stod, Zimmer Nr. 50 Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. September 1902 Anzeige zu machen.  
Karlsruhe, den 23. August 1902.  
Thum,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

11884. Forstheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Geflügelhofbesizers Louis Saral in Brödingen ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverdictum auf:  
Samstag, den 20. September 1902, Vormittags 9 Uhr,  
bestimmt.  
Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters werden auf 30 M. — dreißig Mark — festgesetzt.  
Forstheim, den 22. August 1902.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Dufner.

11893. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Zu dem vom 1. September 1899 gültigen Ausnahmetarif für Metalle und Metallwaaren nach den bayerisch-österreichischen Ubergangsstationen Gertstrait zc. ist der Nachtrag II mit Gültigkeit vom 1. September l. J. erlassen.  
Karlsruhe, den 23. August 1902.  
Gr. Generaldirektion.

11882. Karlsruhe.  
**Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.**  
Mit Wirkung vom 1. November l. J. werden die für die Station Laufen der Jura-Simplon-Bahn nach den südwestdeutsch-schweizerischen Tarifbesten IA und IB sich ergebenden Frachttarife des Ausnahmetarifs Nr. 12 (für Getreide u. s. w.) theilweise um 2 bis 12 Centimes für 100 kg erhöht.  
Nähere Auskunft erteilt unser Gütertarifbureau.  
Karlsruhe, den 21. August 1902.  
Namens der betheiligten Verwaltungen:  
Groß. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen.

11894. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Im süddeutsch-österreichisch-ungarisch. Fernband ist zum Gütertarif Theil II Best 10 vom 1. Dezember 1898 der Nachtrag VIII mit Gültigkeit vom 1. September l. J. erlassen.  
Karlsruhe, den 23. August 1902.  
Groß. Generaldirektion.

**Suche Schiffsjungen.**  
J. Brandt, Gersbass,  
Altona, Fischmarkt 22. 11887-2